

Harry Nieschawer

Harry Nieschawer wurde 1925 in Grojec, Polen geboren. Hier erlebte er mit seiner Familie 1939 den Einmarsch der Deutschen in Polen.

Die Familie wurde nach dem Aufstand im Warschauer Ghetto nach Treblinka deportiert, Harry Nieschawer konnte aus dem Zug fliehen – seine Eltern und seine zwei Schwestern wurden in Treblinka ermordet.

1946 emigrierte Harry Nieschawer in die USA und lebt dort bis heute in Florida.

Im Folgenden einige seiner Stationen

| | |
|---------------------------------|------------------------------|
| Radom Waffenfabrik | |
| - Auschwitz/Birkenau: | September 1944 |
| - Zwischenstation für 5 Stunden | |
| - Ludwigsburg: | September 1944 |
| - Zwischenstation für 2 Tage | |
| - Vaihingen/Enz: | September – November 1944 |
| - Bisingen: | November 1944 – Februar 1945 |
| - Bergen-Belsen: | Todesmarsch Richtung Rostock |

01.Mai 1945 Befreiung durch die Russen in Warnemünde

Im April 2005 besuchte Harry Nieschawer mit seiner Frau Ruth zum vierten Mal Bisingen. Als Zeitzeuge berichtete er in drei Schulen des Zollernalbkreises und in einer öffentlichen Veranstaltung des Vereins „Gedenkstätten KZ Bisingen e.V.“ über die Stationen seines Leidensweges.

Eine Schülerfrage während seines Besuches in der Bisinger Realschule „was denn sein schrecklichstes Erlebnis während dieser ganzen Zeit gewesen sei“ beantwortete Harry Nieschawer so:

„Ich versuche die Grausamkeiten auszublenden, ich will an die Freundschaften denken, die ich hier habe.“

und schloss mit acht Worten als zentrale Botschaft:

„Ich lebe, ich bin hier, ich komme wieder“